

Der DRK-Kreisverband Braunschweig-Salzgitter:

## Die Fusion - mehr als eine Summe aus beiden

Text und Fotos: Gabriele Otto, DRK-Landesverband Niedersachsen  
(Rotkreuz-Spiegel I/2003)



Christian Blümel ist glücklich über die erfolgreiche Fusion seines Kreisverbandes: "Wir haben es keine Minute bereut."

genannt, freut sich über die Aufbruchstimmung, die seit der Fusion im Verband zu spüren ist. „Natürlich gab es auch viele Ängste“, schränkt er ein. Manch einer fragte sich: Verliere ich meinen Posten? Wird mein Projekt eingestellt? Da war Fingerspitzengefühl angesagt. „Letztendlich“, so Irmscher, „haben alle erkannt, welche Vorteile die Fusion bringt. Die Bereiche waren nicht mehr alleine mit ihren Sorgen. Plötzlich konnten sie sich mit anderen austauschen und die Dinge, die in der anderen Stadt besser liefen, für sich übernehmen.“ Dabei ist es nicht nur gelungen, bestehende Angebote aufrecht zu erhalten. Neue Projekte schossen aus dem Boden, neue Ortsvereine wurden gegründet.

### Solide Finanzen und sozialer Auftrag

„Eine große Angebotspalette ist ein zweischneidiges Schwert. Darunter gibt es Projekte, die nicht kostendeckend sind“, erklärt Carola Mette, stellvertretende Geschäftsführerin. „Wir bemühen uns um solide Finanzen, damit wir auch diese Aktivitäten fortführen können. Ich finde es wichtig, unserem sozialen Auftrag nachzukommen.“ Kita-Leiterin Karin Matthias pflichtet ihr bei: „Das macht uns schließlich aus: Genau hingucken, gemeinsam Lösungswege finden.“ Sie stellt fest: „Die Lebenssituation vieler Kinder ist schwieriger geworden.“ Und weil Elternprobleme zu Kindersorgen werden können, gibt es in den DRK-Kitas alle zwei Wochen eine kostenlose Beratung für Eltern. Ob bei schwerwiegenden Problemen oder kleinen Anfragen wie „Wo beantrage ich eine Mutter-Kind-Kur?“, Psychologen und Sozialpädagogen bieten ihre Unterstützung an.

Genauso wie die Kitas die Eltern mit einbeziehen setzen die Seniorenheime auf enge Zusammenarbeit mit den

**Wer zum ersten Mal die Geschäftsstelle des DRK-Kreisverbandes Braunschweig-Salzgitter besucht, ist überrascht: Schilder informieren über die Schuldnerberatung im Hause und weisen den Weg zur Beratungsstelle für Alleinerziehende und Eltern in Trennungssituationen. Nicht gerade Rot-Kreuz-typisch, oder? „Wir passen nicht in die Schublade für DRK-Kreisverbände“, meint Kreisgeschäftsführer Christian Blümel. Das stimmt. Doch nicht nur wegen der vielen außergewöhnlichen Angebote.**

Den Kreisverband Braunschweig-Salzgitter unterscheidet etwas ganz Wesentliches von anderen DRK-Kreisverbänden: Erst seit einem Jahr besteht er in der jetzigen Struktur als Zusammenschluss aus den ehemaligen Kreisverbänden Braunschweig und Salzgitter. Herausgekommen ist „mehr als die Summe aus beiden“, betont Geschäftsführer Blümel. „Es war ein Riesen-Aufwand, sowohl im technisch-organisatorischen als auch im zwischenmenschlichen Bereich“, erinnert er sich. „Aber wir haben es keine Minute bereut.“ Der fusionierte Verband ist inzwischen ein Betrieb mit 240 hauptamtlichen Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von mehr als 7 Millionen Euro.

### Neue Projekte, neue Ortsvereine

„Die Kräfte wurden in allen Bereichen gebündelt“, meint Walter Irmscher. Der „Integrationsvorsitzende“, so wird er von vielen



Kreisbereitschaftsleiter Olaf Kleint: "Jede

Angehörigen der Bewohner. Elin Schriever, Leiterin eines Heims für schwer Demenzkranke, weiß, wie die Familie mitleidet, wenn ein Angehöriger dement wird. „Ich habe mich oft gefragt: Wie wird man damit fertig, wenn die Mutter einen nicht mehr erkennt oder der Partner sich wie ein Kleinkind verhält?“ Damit Betroffene sich austauschen und bei Fachleuten Rat holen können, hat sie eine Angehörigen-Gruppe ins Leben gerufen.



Vorstandsmitglied Eckhart Herr besucht regelmäßig die Senioren in der Tagespflege "Haus Sonnenberg".

### **Second-Hand-Läden finanzieren Projekte in Liberia und Tansania**

Zusätzlich zum Pflegepersonal kümmern sich sechs Ehrenamtliche um die Bewohner. Dreimal in der Woche singen und basteln sie mit den Senioren. „Die Ehrenamtlichen gehören richtig mit zum Team“, meint die Heimleiterin. Sie weiß, wie wertvoll freiwilliges Engagement ist. Sie selbst ist als Vorsitzende eines DRK-Ortsvereins aktiv. Mit 30 anderen Ehrenamtlichen betreibt sie im Zentrum von Braunschweig zwei Second-Hand-Läden. Das Geschäft brummt, etliche Stammkunden schauen regelmäßig rein. Mit den Erträgen des Ladens finanzieren sie die Ausbildung von Näherinnen in Liberia und Tansania. Wie findet man Ehrenamtliche, die solche starken Projekte auf die Beine stellen? „Das kann am besten Armin Haase beantworten“, verweist Christian Blümel. Der 39-Jährige lächelt bescheiden. „Als Koordinator der Servicestelle Ehrenamt bin ich zwar zuständig für die Betreuung der Ortsvereine. Aber die eigentliche Motivation läuft in den Ortsvereinen und den Projekten selbst.“ Doch sicher ist es auch ein gutes Stück Vorleben. Denn neben seinem Hauptamt wirkt er ehrenamtlich in vielen Bereichen mit, sei es bei den Bereitschaften oder in der sozialen Arbeit.

### **Der Mensch macht den Unterschied**

ist sein Motto, „aber er muss ihn machen dürfen.“ Für ihn sind kreative, engagierte Mitarbeiter das beste Kapital. „Um ihre Potenziale ausschöpfen zu können, muss man ihnen viel Eigenständigkeit überlassen.“ So hält er es auch mit seinem Vorstand. Alle stellvertretenden Vorsitzenden kümmern sich um ihre eigenen Ressorts. Prof. Gundula Schaefer ist für die Sozialen Dienste und die Pflegeeinrichtungen zuständig, Eckart Herr ist der „Mann für die speziellen Dinge“. Der Ingenieur betreut das Qualitätsmanagement in der Pflege und sorgt gemeinsam mit dem Rotkreuzbeauftragten Dietrich Oetjen für das Controlling der Bauvorhaben. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Ulrich Barkow ist zuständig für die Bereitschaften und den Rettungsdienst. Die Arbeit geht Hand in Hand mit den Kreisbereitschaftsleitern Olaf Kleint und Wolfgang Busch und mit Andrea Basermann. Die Abteilungsleiterin Nationale Hilfsgesellschaft hat ihr Hobby zum Beruf gemacht. Mehrere Jahre lang arbeitete sie für das Rote Kreuz in Tansania und Uganda. Dort organisierte die Physikerin die Trinkwasseraufbereitung und versorgte Flüchtlinge. Für das Amerikanische Rote Kreuz war sie in Washington in der Logistik tätig. Jetzt leitet sie die Rettungswache Süd-Ost, „die beste Rettungswache, die es gibt“, lacht sie. „Ganz im Ernst: Trotz vieler Überstunden ist das Klima unter den rund 60 Mitarbeitern hier klasse“, berichtet sie. Bester Beleg für die hohe Motivation: Nächstes Jahr machen vier Kollegen auf eigene Kosten den Abschluss zum Rettungsassistenten. Zur Fusion sagt die Rettungsdienstmanagerin: „Wir haben schon vor dem Zusammenschluss gut zusammen gearbeitet. Jetzt ist es noch besser geworden.“ Diese Ansicht teilt auch Kreisbereitschaftsleiter Olaf Kleint. Der Salzgitteraner freut sich über die engere Zusammenarbeit mit den Braunschweiger Kollegen: „Eigentlich kannten wir die schon immer“, meint er. „Die Fusion hat richtig Schwung reingebracht!“ Er erzählt mit Stolz von den „richtig gut funktionierenden Bereitschaften“. Jede Gruppe hat bestimmte Aufgaben übernommen. Eine Bereitschaft bietet zum Beispiel den sogenannten „VIP-Service“ an. Bei Besuchen von Prominenten aus Politik oder Showgeschäft,



Arbeiten und Denken nicht in Schubladen: Für die DRK-Mitarbeiter gehören Haupt- und Ehrenamt zusammen. Von links: Armin Haase (Koordinator Servicestelle Ehrenamt), Karin Matthias (Abteilungsleiterin Kitas), Elin Schriever (Abteilungsleiterin Pflege), Andrea Basermann (Abteilungsleiterin Nationale Hilfsgesellschaft).

sogenannten VIPs (engl. Für „Sehr wichtige Person“), sind sie in Zivilbekleidung im Einsatz. Somit erregen sie nicht zu viel Aufsehen und stehen dennoch für den Schutz des Prominenten bereit. „Der VIP-Service ist, soweit ich weiß, einmalig im DRK“, sagt Olaf Kleint. Auch im Bereitschaftswesen zeigt sich: Der Kreisverband passt nicht in die übliche DRK-Schublade.